NIEDERSCHRIFT GuK/002/2015

über die Sitzung des **Ausschusses für Generationen und Kultur** am 19.02.2015
im Kultursaal **der Alten Landwirtschaftsschule**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse	

Ausschussmitglieder:

Herr Marco Lennertz	
Herr Franz-Josef Schulze Thier	Vertretung für Frau Heike Ahlers, bis einschl. TOP 2. ö. S.
Frau Birgit Schulze Wierling	Vertretung für Frau Brigitte Mollenhauer, bis einschl. TOP 1. ö. S.
Frau Margarete Köhler	
Herr Ralf Flüchter	Vertretung für Herrn Dr. Rolf Sommer
Frau Maggie Rawe	Vertretung für Frau Nicola Ebel

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp
Frau Irmgard Ueding
Frau Petra Beil
Frau Birgit Meusemann

Vortragender Gast:

Herr Franz-Ludwig Blömker	Akademie Ehrenamt (zu TOP 1. ö. S.)

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Martin Struffert	
Frau Birgitt Nachbar	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:55 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Antrag der SPD Fraktion vom 13.05.2014
hier: Einführung einer Ehrenamtskarte NRW

Herr Franz-Ludwig Blömker, Vorsitzender des Vereins „Akademie Ehrenamt“ in Warendorf stellt sich zunächst persönlich vor und erläutert dann mittels Power-Point-Präsentation das Prozedere und die Erfahrungen mit der Ehrenamtskarte (**siehe Anlage 1**).

Frau Dirks weist darauf hin, dass sich die Verwaltung im Rahmen des Leader-Prozesses bereits mit dem Thema „Ehrenamt“ beschäftigt habe und dabei auf den Verein Akademie Ehrenamt gestoßen sei.
Weiter teilt sie mit, dass über die Einführung einer Ehrenamtskarte vor einiger Zeit bereits in der Bürgermeisterkonferenz gesprochen wurde. Hiervon seien nicht alle begeistert gewesen, weil jede Stadt oder Gemeinde ihre eigene Struktur habe. Sie persönlich sei davon überzeugt, dass man die Einführung einer Ehrenamtskarte mit allen kreisangehörigen Gemeinden gemeinsam machen sollte, wenn sie denn eingeführt werden soll. Bislang werde das Ehrenamt in Billerbeck so weit wie möglich unterstützt. Die Vereine hätten sich aber bisher dagegen ausgesprochen, Ehrenamtspreise auszuloben, weil es schwierig wäre, eine Leistung heraus zu heben, weil jeder an seinem Platz etwas leiste, wenn auch nur für 1 Stunde in der Woche.

Herr Flüchter erkundigt sich, ob es Probleme mit dem zu leistenden Stundensatz gebe.
Herr Blömker führt aus, dass er Probleme eher im politischen Raum als bei den Vereinen selber wahrgenommen habe. Bei der Ehrenamtskarte gehe es um das Engagement selber, die Karte könnten auch diejenigen bekommen, die in der dritten Reihe tätig seien. Die Ehrenamtskarte werde als zusätzliches Instrument gesehen. So werde in Warendorf alle zwei Jahre auch ein Ehrenamtspreis vergeben. Dieser werde aber nicht für eine besondere Leistung vergeben, sondern der Preis habe immer einen bestimmten Fokus. Dieses Jahr gehe es um „Engagement durch Vielfalt“.

Frau Bosse weist darauf hin, dass inzwischen im Kreis Warendorf alle Kommunen die Ehrenamtskarte eingeführt haben, dort aber auch zunächst nur vier Kommunen hiermit begonnen hätten. Also sollte man doch auch hier den Mut haben, mit zwei oder drei Kommunen zu starten. Nach ihren Informationen forciere die Bürgermeisterin der Stadt Dülmen das Thema sehr und auch in Senden werde über das Thema diskutiert.

Frau Köhler ist ebenfalls der Meinung, dass eine Ehrenamtskarte kreisweit eingeführt werden sollte. Des Weiteren glaube sie, dass sich eine Stadt hiermit auch „schmücken“ könne.

Die Feststellung von Frau Köhler, dass Herr Blömker mit seinem Verein den Kommunen kostenfrei Arbeit abnehme, wird von Herrn Blömker bestätigt mit dem Hinweis, dass dies vom Land auch sehr geschätzt werde.

Mit den Kommunen im Kreis Warendorf sei vereinbart, dass sie die einmalig vom Land bei Einführung zur Verfügung gestellte Landespauschale an die Akademie Ehrenamt weiterleiten. Hiervon bezahle der Verein z. B. Drucksachen oder Aufsteller. Nach 3 Jahren bekomme der Verein 150,-- €/Jahr.

Zur Frage von Frau Köhler, ob der Verein Akademie Ehrenamt auch im Kreis Coesfeld tätig werden würde, führt Herr Blömker aus, dass sicherlich das von ihm angesprochene Tool AKEA zur Verfügung gestellt würde, sein Verein aber nicht die Arbeit im ganzen Kreis Coesfeld übernehmen möchte. Er könnte sich aber in Billerbeck die Bürgerstiftung als Partner vorstellen.

Frau Rawe möchte wissen, wieviel Zeit in Billerbeck für die Arbeit rund um die Ehrenamtskarte eingeplant werden müsste.
Herr Blömker teilt mit, dass gerade für den Start ein bisschen Zeit eingeplant werden müsse, für die Administration nachher sei der Zeitaufwand nicht so groß. Der Verein Akademie Ehrenamt unterhalte ein Büro, in dem ein Ehrenamtlicher an einem Vormittag in der Woche tätig sei.

Herr Holtkamp erkundigt sich, woher die Inhaber einer Ehrenamtskarte denn wüssten, wo sie ihre Karte einsetzen könnten.

Herr Blömker teilt mit, dass sich die Vergünstigungen ständig verändern könnten. Einen Katalog hierüber gebe es nicht. Interessierte könnten sich über einen Tool im Internet über die Vergünstigungen informieren.

Herr Holtkamp möchte weiter wissen, ob bekannt sei, wie viele Vergünstigungen von den Berechtigten in Anspruch genommen werden.
Herr Blömker berichtet, dass die Evaluation NRW aus 2010 gezeigt habe, dass die Ehrenamtskarteninhaber ihre Karte 1 – 2 mal monatlich in Anspruch nehmen. Der Akademie Ehrenamt lägen keine eigenen Erhebungen vor.

Herr Lennertz fragt nach, ob Unternehmen die Vergünstigungen auch wieder zurückziehen könnten. Des Weiteren wisse er, dass in Altenberge nur wenige Ehrenamtskarten ausgestellt worden seien. Er befragt Herr Blömker woran das liegen könnte.
Herr Blömker antwortet, dass es immer möglich sei, die Vergünstigungen zu verändern. Im Übrigen gebe es auch Orte im Kreis Warendorf, in denen die Karte nicht so nachgefragt werde. Es liege immer daran, wie die Sache angegangen werde.

Frau Dirks bestätigt, dass ohne starkes Engagement der zuständigen Personen kein Erfolg erzielt werde.

Herr Holtkamp befürwortet die Einführung einer Ehrenamtskarte. Allerdings könne die Arbeit nicht einfach nebenher oder nur halbherzig gemacht werden; das brauche Schub. Deshalb wäre vielleicht ein strategischer Partner außerhalb des Rathauses wünschenswert.

Frau Rawe spricht sich ebenfalls für die Einführung der Ehrenamtskarte aus. Dabei werde ein strategischer Partner benötigt. Darüber hinaus sollte das Thema auch auf Kreisebene weiter verfolgt werden.

Herr Holtkamp merkt an, dass man das Thema erst einmal vor Ort stark machen müsse und weiter sehen sollte, wie man es auf Kreisebene etablieren kann.

Auf Nachfrage von Frau Ueding, wer die ehrenamtlichen Stunden bestätige, erläutert Herr Blömker, dass die jeweilige Institution die Stunden mit einem einfach auszufüllenden Formular bescheinigen müsse. Falls jemand bei mehreren Stellen ehrenamtlich tätig sei, dann müsse jede Institution jeweils eine Bescheinigung ausstellen und die Stunden würden dann addiert.

Herr Lennertz schlägt vor, wie in Everswinkel und Warendorf mit der Ehrenamtskarte erst nach der Akquise von 10 Vergünstigungen zu starten.

Frau Schulze Wierling schlägt vor, die Werbegemeinschaft ins Boot zu holen.

Frau Dirks gibt zu bedenken, dass die Werbegemeinschaft der richtige Ansprechpartner wäre, wenn es hinterher um die Vergünstigungen gehe. Zunächst gehe es aber um die Organisation und da wäre die Bürgerstiftung der richtige Ansprechpartner.

Nach weiterer Diskussion über das weitere Vorgehen besteht Einvernehmen, dass die Bürgermeisterin gemeinsam mit Herrn Blömker hinsichtlich eines strategischen Partners Kontakt mit dem Vorstand der Bürgerstiftung aufnimmt. Gleichzeitig soll eine kreisweite Einführung der Ehrenamtskarte bei der Bürgermeisterkonferenz angeregt werden. Anschließend ist der Ausschuss zu informieren.

2. Zwischenbericht zum Kindergartenplatzbedarf für das Kindergartenjahr 2015/2016

Herr Struffert teilt mit, dass inzwischen die letzten Abstimmungsgespräche stattgefunden hätten. Danach ergebe sich die in der Anlage 2 der Niederschrift dargestellte Planung.
Bei 12 freien U 3 und 6 freien Ü 3 – Plätzen könne man einigermaßen entspannt in das nächste Kindergartenjahr starten. Weil aber auf Dauer in der U 3 Betreuung voraussichtlich immer mehr Plätze nachgefragt würden, dürfe die Nachfrage nach Kindertagesplätzen, auch im Ü 3 Bereich, nicht aus dem Auge verloren werden. Ggf. sollte im Herbst für das Kindergartenjahr 2016/17 über die Einrichtung einer neuen Gruppe nachgedacht werden.

Auf Nachfrage von Herrn Lennertz ergibt sich eine kurze Erörterung über die Flexibilität der Betreuungszeiten und deren Finanzierung.

Abschließend stellt Herr Struffert die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit aller Kita-Einrichtungen in Billerbeck heraus.
Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht wohlwollend zur Kenntnis.

3. Mitteilungen

3.1. Kommunales Kino - Frau Dirks

Frau Dirks informiert die Ausschussmitglieder über die Vergabe des Auftrages für die Umrüstung des Kommunalen Kinos auf digitale Technik. Nach der Installation der Technik könne das Kommunale Kino wieder fortgeführt werden.

3.2. Bürgerbus - Frau Nachbar

Frau Nachbar teilt mit, dass sich bei der Mitgliederversammlung in der letzten Woche zwei Beiräte gebildet hätten. Des Weiteren liege die Satzung des Vereins zur Genehmigung beim Amtsgericht. Der Vertrag mit den RVM hinsichtlich der Finanzierung und Abwicklung des Bürgerbusses sei abgeschlossen. Die nächste Versammlung finde im Mai statt, dann erfolge sowohl die Vorstellung der Auswahl des Fahrzeuges als auch des Haltestellenkonzeptes.

4. Anfragen

4.1. Historischer Stadtspaziergang - Frau Rawe

Frau Rawe fragt nach, warum der historische Stadtspaziergang auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Denkmal- und Feuerwehrangelegenheiten stehe und nicht heute in diesem Ausschuss behandelt werde.

Frau Dirks teilt mit, dass über den historischen Stadtspaziergang bisher immer im Ausschuss für Umwelt-, Denkmal- und Feuerwehrangelegenheiten beraten wurde und es zeitlich auch nicht möglich gewesen wäre, das Projekt heute hier vorzustellen.

4.2. Unterbringung von Flüchtlingen - Frau Bosse

Frau Bosse erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zur Unterbringung der Flüchtlinge.

Herr Struffert berichtet, dass in den letzten zwei Wochen 21 Personen untergebracht werden mussten. Für nächste Woche seien weitere Personen angekündigt. Die Unterbringungssituation sei nicht leicht, es werde weiterhin dringend Wohnraum gesucht. Bei der Unterbringung der 21 Personen habe insbesondere der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe geholfen, indem er der Stadt eine Wohnung zur Verfügung gestellt habe, obwohl der Verein diesen Raum nötig gehabt hätte.

Frau Dirks teilt ergänzend mit, dass das DRK Billerbeck in dem in einer Turnhalle in Coesfeld eingerichteten Lager im Einsatz sei.

Herr Holtkamp verweist auf ein leerstehendes Haus an der Josefstraße, das als Unterkunft dienen könnte.

Frau Dirks teilt mit, dass verwaltungsseitig konkrete Verhandlungen bzgl. eines anderen Objektes geführt würden und mit vielen Eigentümern und Vermietern von in Frage kommenden Häusern gesprochen wurde. Sie hoffe, dass bald eine Lösung gefunden werde.

Frau Bosse erkundigt sich, ob Möbel oder Haushaltsgeräte benötigt würden.
Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass die Möbel normalerweise für die Unterkünfte zu groß seien. Auch Kleidung könne nicht direkt abgegeben werden, sondern werde weiterhin an den bekannten Sammelstellen angenommen.

4.3. Hinweisschild Industriegebiet Hamern - Frau Ueding

Frau Ueding berichtet, dass das im Industriegebiet Hamern aufgestellte Hinweisschild für ausländische LKW-Fahrer schwer verständlich sei. Wenn diese die Fa. Suwelack anfahren wollten, führen sie häufig über die Raiffeisenstraße in Richtung Kläranlage und müssten dann wieder zurück. Sie erkundigt sich, ob die Fa. Suwelack auf dem Schild besonders gekennzeichnet werden könne.
Verwaltungsseitig wird Überprüfung zugesagt.

4.4. Hochstehende Gullideckel Osterwicker Straße - Frau Ueding

Frau Ueding weist auf zwei hochstehende Gullideckel an der Osterwicker Straße hin, die auch schon einmal rot markiert gewesen seien.
Verwaltungsseitig wird Überprüfung zugesagt.

4.5. Karneval - Frau Köhler

Frau Köhler weist darauf hin, dass während des Karnevals an den Dom gepinkelt wurde und erkundigt sich, ob es einen Ordnungsdienst gegeben habe, dem so etwas hätte gemeldet werden können oder ob, wie in ande-

ren Städten, ein Ordnungsgeld verhängt werde.
Herr Struffert teilt mit, dass ein Ordnungsdienst und zusätzlich der Streetworker unterwegs gewesen seien. Ob ein Ordnungsgeld verhängt wurde, entziehe sich seiner Kenntnis.

Frau Köhler führt weiter an, dass in dem Zelt an der Sparkasse Sekt gereicht wurde. Nach dem Genuss des Sektes sei es einer Frau sehr schlecht gegangen, weil in dem Glas flüssige Drogen gewesen sein sollen.
Frau Dirks teilt mit, dass der Verwaltung hierüber nichts bekannt sei. Ein Wirt habe in dem Zelt den Sektempfang der Sparkasse ausgerichtet.

Des Weiteren weist Frau Köhler darauf hin, dass in dem Zelt für die Jugendlichen Eintritt entrichtet werden musste während der Eintritt in das andere Zelt kostenlos gewesen sei. Sie erkundigt sich, ob es einen Grund hierfür gegeben habe.

Frau Dirks erläutert, dass zwei Zelte aufgebaut wurden und die hierfür entstehenden Kosten gedeckt werden müssten. Der Eintritt in das größere Zelt (Ü 30) sei kostenlos gewesen während für das kleinere Zelt (Jugendliche) ein Obolus entrichtet werden musste. Das habe den Hintergrund, dass die Jugendlichen weniger verzehren und sich dafür der Aufwand nicht lohne.
Derzeit werde aber gemeinsam mit dem Organisationsteam des Karnevals und den Wirten überlegt, wie insgesamt die Kosten für die Zelte, den Ordnungsdienst, den Umzug etc. gleichmäßig verteilt werden können.

4.6. Karneval - Herr Holtkamp

Herr Holtkamp berichtet, dass sich mehrere junge Leute darüber beklagt hätten, dass in dem Jugendzelt das Glas Bier 2,50 € gekostet habe, in den Kneipen aber nur 2,-- €. Er fragt nach, ob nicht eine andere Form der Finanzierung gefunden werden könnte. Es sei doch ungerecht, dass junge Leute mit geringem oder gar keinem Verdienst mehr bezahlen müssten.

Frau Dirks verweist auf den erheblichen Kostenfaktor für den Aufbau der Zelte. Im Übrigen habe die Verwaltung keinen Einfluss auf die Preisgestaltung der Wirte.

Der Äußerung von Frau Köhler, dass das Bier ruhig 3,-- € kosten könne, hält Herr Holtkamp entgegen, dass der Ausschuss die Jugendlichen wohl nicht ernst nehmen wolle.
Frau Köhler entgegnet, dass das eine Unterstellung sei.

Frau Dirks wiederholt, dass die Verwaltung keinen Einfluss auf die Preisgestaltung der Wirte habe. Außerdem hätten die Jugendlichen Ausweichmöglichkeiten.
Die Veranstalter überlegten derzeit, wie die Kosten für den Karneval ins-

gesamt auf alle umgelegt werden können. Evtl. werde es im nächsten Jahr Bändchen geben, die erworben werden müssten.

Sarah Bosse	Birgit Freickmann
Ausschussvorsitzende	Schriftführerin